«Suchenheil» am Siggenberg

Die Kantonale Schweiss- und Fährtenschuhprüfung 2021 am aargauischen Siggenberg stiess auf grosses Interesse. Die Rekordanzahl von 40 zu prüfenden Nachsuchegespannen stellte grosse organisatorische Anforderungen.

Der Wald vom Siggenberg ist das grösste zusammenhängende Stück Wald, welches ganz im Kanton Aargau liegt. Daher bot es auch genügend Platz für so viele Fährten, welche in verschiedenen Revieren gelegt werden konnten.

Bereits vor sieben Uhr waren an diesem sommerlichen Sonntagmorgen zahlreiche Jägerinnen und Jäger mit ihren Hunden beim Forstwerkhof Siggenberg beim «Rotchrüz» in Untersiggenthal eingetroffen.

Prüfungsleiter Sepp Sticher begrüsste 13 Richtergruppen zur Richtersitzung. Er bat unter anderem um sofortige Meldung per SMS oder WhatsApp, sobald jeweils ein Gespann die Prüfung beendet habe, mit allen nötigen Angaben, ob Prüfung bestanden usw. So dass man zügig abschliessen könne, wenn alle fertig seien. Ebenso wünschte er eine frühzeitige Meldung, wenn die Ersatzfährten nicht gebraucht wurden. «Bitte so richten, wie ihr gerichtet werden möchtet, wenn ihr führt», gab er mit auf den Weg. Mit insgesamt 40 Gespannen waren einige mehr zugelassen als ursprünglich geplant. Es wurde schlussendlich keine der 4 Ersatzfährten benötigt, so dass alle 40 zur Prüfung antreten konnten.

Mit vollem Elan in die Prüfung

Noch nicht alle Hundeführerinnen und -führer vermochten ihren Hund zu «le-

Links: Suchenheil: Richter Fredi Bühler gratuliert Peter Rösch. Nala steht die Freude über den Erfolg ins Gesicht geschrieben.

Rechts: Tagessieger über 1000 m: Simon Nussbaum mit Benji

Prüfungsleiter Sepp Sticher konnte so viele Prüfungsgespanne begrüssen wie noch nie, aber seine gute Organisation hat sich bewährt.

sen», nicht alle hatten schon den Mut, ihrem vierbeinigen Jagdkameraden zu vertrauen, und nicht jedem Hund schien es schon ganz klar zu sein, was von ihm verlangt wurde. Die gestellte Aufgabe wurde jedoch wieder überall mit viel Elan in Angriff genommen, und auch bei nicht bestandener Prüfung war es oft erstaunlich, welch gute Anlagen auch noch die jüngsten zugelassenen Hunde (ab 15 Monaten) schon zeigten und welche starken Leistungen sie schon zu erbringen vermochten. Wer nicht bestanden hatte, musste den Kopf nicht hängen lassen, schliesslich können alle im nächsten Jahr wieder zur Prüfung antreten und bis dann bleibt noch jede Menge Zeit, um zu üben, üben, üben.

Interessierte Gästeschar

Im Lauf des Morgens hatten sich auch mehrere Gäste eingefunden. Fabian Dietiker, Leiter der Abteilung Wald beim Kanton, gratulierte zu dem gelungenen Anlass. «Sensationell, was hier auf die Beine gestellt wurde», erklärte er. Er werde oft gefragt, was «weidgerechte Jagd» bedeute. Er antworte jeweils, das heisse unter anderem, den Tieren kein Leid anzutun, jedes Jahr den geforderten Schiessnachweis zu erbringen und eine seriöse

Tagessiegerin auf der 500-m-Fährte: Sandra Schmid Koch mit Inouk vom Hochalpli

Nachsuche mit Hundeführer und Hund. Er lege den Leuten ans Herz, einmal mitzugehen, damit sie sehen, was da dahintersteckt. Er dankte dem OK und allen Helfern sowie der Standortgemeinde dafür, dass der Anlass hier durchgeführt werden konnte und gratulierte all denen, welche die Prüfung bestanden hatten.

Erich Schmid, Geschäftsleiter von JAGDAARGAU, überbrachte den Dank des Verbandes. Es sei wunderbar, wie der Anlass durchgeführt worden sei und was geleistet worden sei von HundeführerInnen und Hunden. Die Arbeit des OK habe ihn beeindruckt, am meisten aber diejenige von Sepp Sticher, der viel geleistet habe als Prüfungsleiter. Dieser war zufrieden mit dem Ergebnis dieses Morgens. Es sei eine gute Prüfung gewesen, auch vom Resultat her sehr ausgeglichen. Egal ob 500-m- oder 1000-m-, ob Fährtenschuh- oder Schweissfährte, alle seien von über 60-prozentigem Erfolg gekrönt gewesen. Von den insgesamt 40 teilnehmenden Gespannen haben 26 bestanden, das heisst 65 Prozent. 12 von ihnen ohne einen Abruf, je 7 mit einem und zwei. Die Richter hatten keine Kritik anzubringen.

Verdiente Sieger

Zu verdienten Siegern des Tages wurden Sandra Schmid Koch mit Inouk vom Hofalpli, 500-m-Fährte, und Simon Nussbaum mit Benji über 1000 m gekürt. Selbstverständlich sind alle Gespanne, welche die Prüfung bestanden haben, jetzt qualifiziert für die Nachsuche, und sie können sich auf der neuen «App JAGDAARGAU» für Nachsuchen eintragen und damit zur Verfügung stellen, betonte Thomas Amsler, Obmann der durchführenden Schweisshundegruppe Baden-Zurzach.

Bildbericht: Pia Weber

Die Kantonale Schweiss- und Fährtenschuhprüfung 2021 am Siggenberg stiess auf grosses Interesse.